



Mandy
Ranneberg
Kuratorin
Schloss Charlottenfels
Co-Autorin des Kunstführers*

Ein Schloss im mondänen Stil

«**B**ereits im Jahre 1859 wird das fünf Jahre zuvor fertiggestellte Schloss Charlottenfels als Attraktion im Baedeker, einem der berühmtesten Reisehandbücher, angeführt. Und noch heute vermag das Bauwerk die auf der Autobahn die Rheinbrücke passierenden Autolenker in der kurzen Tunnelpause zu beeindrucken: Schloss Charlottenfels war und ist eines der aussergewöhnlichsten und repräsentativsten Bauwerke des Kantons. Bauherr war der Schaffhauser Heinrich Moser (1805–1874), der im Russischen Reich einen erfolgreichen Uhrenhandel etablierte und 1848 mit der siebenköpfigen Familie in seinen Heimatkanton zurückkehrte. Die abwechslungsreich gestaltete und Schaffhausen zugewandte Hauptfassade, die zwei – in weiten Bögen sich öffnenden – Galeriearme und das mit Holz verschalte Dachgeschoss kombinieren auf einzigartige Weise die Architektur eines Neurenaissance-Prachtbaus mit dem traditionellen, russischen Landhausstil. Anregen liessen sich Architekt Bernhard Simon (1816–1900) und der Bauherr unter anderem von der Architektur St. Petersburgs. Der Rückkehrer Moser setzte mit diesem Bauwerk ein Zeichen, das seinen Erfolg und Anspruch weithin sichtbar machte, nachdem es ihm gelungen war, in Russland ein langfristig erfolgreiches Unternehmen zu gründen. So bereicherte er Schaffhausen um ein Stück russisch-mondäner Baukultur, das zugleich die Herkunft seiner Finanzmittel offenbarte.

Im neu erscheinenden und reich bebilderten Kunstführer «Landgut und Schloss Charlottenfels» werden nebst dem Schloss erstmals auch die zwischenzeitlich abgerissenen Bauten und Anlagen des Landguts sowie jene Schaffhauser, die Charlottenfels wesentlich mitgestalteten, vorgestellt. Auf unterhaltsame und verständliche Weise erfahren die Lesenden Neuigkeiten über die Rolle des Bauherrn, über die Sammelleidenschaft verschiedener Besitzer des Anwesens, aber auch, wie die hohen Schlossräume beheizt wurden, wo die Hühner gackerten, das Heu, die Kutschen und Pferde untergebracht waren, die Reben reiften und wo man sich mit einer Partie Kegeln vergnügte. Ausserdem führt die Publikation in die jüngste Vergangenheit und Gegenwart: Mitarbeitende verschiedener Institutionen arbeiten auf Charlottenfels und tragen wesentlich dazu bei, dass Landgut und Schloss noch heute bei Klein und Gross beliebt und einen Besuch wert sind.»

*Herausgeberin dieses 965. Kunstführers ist die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK. Autorinnen sind die Kunsthistorikerinnen Mandy Ranneberg und Nathalie Walter.